



HOLZ: WEGE IN DIE ZUKUNFT

EIN ZWEITER WALD AUS HOLZ



Vizekanzler Michael **Spindelegger** im Gespräch mit den Spitzenvertretern der Wertschöpfungskette Holz bei den 5. Österreichischen HOLZgesprächen: v.l.n.r.: Erich **Wiesner** (Vorsitzender des Fachverbandes der Holzindustrie), Christoph **Kulterer** (Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie), Laszlo **Döry** (Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie), Wolfgang **Pfarl** (Präsident der Austropapier), Vizekanzler **Spindelegger**, Felix **Montecuccoli** (Präsident der Land&ForstBetriebe Ö), Rudolf **Rosenstatter** (Obmann Waldverband Österreich), Franz **Titschenbacher** (Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Stmk.), Georg Adam **Starhemberg** (FHP-Vorsitzender), Wilhelm **Autischer** (FHP-Generalsekretär).

Bild © Thomas Lerch

INHALT

Holzgespräche 2012 HOLZ: Wege in die Zukunft	Seite 3
FHP der Zukunft Ein gemeinsamer Weg	Seite 6
Österreich ein Land des Holzes Holz ist der Rohstoff der Zukunft	Seite 8
Bauen mit Holz Ausstellung ab 14. Dezember 2012 in Wien	Seite 14
Aus dem Netzwerk	Seite 15

Förderung nachhaltiger
Waldbewirtschaftung

www.pefc.at



HOLZGESPRÄCHE 2012

HOLZ: Wege in die Zukunft



Vizekanzler Michael Spindelegger



FHP Vorsitzender Starhemberg übergibt Vizekanzler Spindelegger den ersten gedruckten LEISTUNGSBERICHT der Wertschöpfungskette Holz

Unter diesem Titel fanden am 8. November 2012 die 5. Österreichischen HOLZgespräche im Seminarhotel Panhans statt.

FHP Generalsekretär Mag. Wilhelm Autischer begrüßte die rund 220 TeilnehmerInnen und die VertreterInnen von „FHP der Zukunft“. (mehr dazu auf Seite 6)

FHP Vorsitzender Georg Adam Starhemberg strich in seinen Eröffnungsworten die Leistungen der Wertschöpfungskette Holz hervor.

Bundesrat Martin Preineder sprach in Vertretung von Landeshauptmann Pröll die Grußworte und bekannte sich zur Forcierung der Anliegen der Branche.

„Seit über 300 Jahren ist Österreich stolz auf seine nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft“ begann Vizekanzler Michael Spindelegger seine Key-note. Er räumte ein, dass „Außer-Nutzung-Stellungen“ von Waldflächen in einigen Regionen der Welt sinnvoll seien, für Österreich erteilt er derartigen Überlegungen eine klare Absage. Innovationen, Know-how und Nachhaltigkeit sieht er als die Chance Österreichs im globalen Wettbewerb. Er schloss mit den Worten: „Wir sind stolz auf unser Holz!“

Nach diesen Schlüsselworten übergab FHP-Vorsitzender Georg Adam Starhemberg den ersten gedruckten LEISTUNGSBERICHT der Wertschöpfungskette Holz an den Vizekanzler.

Im Anschluss diskutierte die FHP Strategieguppe (siehe Bild Seite 2) mit dem Vizekanzler die Leistungen, Potentiale und Herausforderungen der Wertschöpfungskette Holz. Vor allem eine Ablehnung der auf EU Ebene geforderten Außer-Nutzung-Stellungen von wertvollen Waldwirtschaftsflächen war den Vertretern der Forstwirtschaft ein großes

Anliegen. In diesem Zusammenhang wurde bereits am 24. Mai 2012 die Raidinger Deklaration von FHP und dem Forstverein Österreich präsentiert (www.forsth Holzpapier.at).

Eine aktuelle Studie der Universität für Bodenkultur Wien zeigt sogar auf, dass bei weiteren zehn Prozent der Wirtschaftswaldflächen, die außer Ertrag gestellt werden, eine Reduktion der Beschäftigten bzw. Einkommensbezieher in der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier von rund 30 % (ca. 95.000 Personen) zu erwarten ist. In diesem Zusammenhang wiesen die Vertreter der Industrie darauf hin, wie wesentlich eine nachhaltige und effiziente Rohstoffverfügbarkeit für alle Partner der Wertschöpfungskette und die Gesellschaft ist. Unter dem Motto „Holzverwendung ist aktiver Klimaschutz“ wurde die Notwendigkeit einer optimalen, nachhaltigen und wertorientierten Nutzung von Holz und dessen Recyclingprozessen diskutiert.



Bundesrat Martin Preineder

HOLZGESPRÄCHE 2012 THEMEN



FHP Vorsitzender Georg Adam Starhemberg bedankte sich bei Johannes Loschek für die Leitung der Arbeitsgruppe „Holzernte und Holzanlieferung“ von 1994 bis August 2012.



Christian Skilich



Hermann Blumer

HOLZ: Wege in die Zukunft

Dieses Motto wurde in drei Schwerpunktvorträgen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Johannes Loschek vom Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau strich in seinem Vortrag die künftigen Herausforderungen der heimischen Forstwirtschaft hervor. Weiter Außer-Nutzung-Stellungen von Waldflächen und Arbeitskräftemangel im Bereich Holzernte sind für Loschek die Themen der Zukunft.

Christian Skilich Operations Director Mondi Europe & International präsentierte den TeilnehmerInnen die Roadmap 2050 der europäischen Zellstoff- und Papierindustrie. In diesem umfassenden Konzept wird dargelegt, welches Potential der Holzfaser-Sektor hinsichtlich des Vorantreibens von Innovationen und daraus abgeleitet als Beitrag zum

Klimaschutz darstellt. Bereits in der Vergangenheit hat die Zellstoff- und Papierindustrie hohe Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Steigerung von Ressourcen- und Energieeffizienz getätigt. Mit der Roadmap 2050 wird aufgezeigt, dass der Sektor auch weiterhin seine ökologische Verantwortung wahrnehmen wird. Skilich strich hervor, dass die Innovationskraft und die sektorspezifischen Rahmenbedingungen von zentraler Bedeutung sind, wenn Unternehmen ihre Strategien und Standortentscheidungen neu ausrichten. „2050 ist zwar vier Jahrzehnte entfernt – das sind aber nur zwei Investitionszyklen, die optimal genutzt werden müssen.“

Hermann Blumer Bauingenieur und Mitglied der Geschäftsleitung Création Holz (Herisau Schweiz) begeisterte die Anwesenden mit Bildern von „Holzbau-Delikatessen“ aus der ganzen Welt. Zur Untermauerung der optischen Eindrücke präsentierte er Antworten auf die Frage: „Was

kann Holz besser als andere Baustoffe?“ Emotionen können mit Holz ausgedrückt werden, die sich in einer schier grenzenlosen technischen Anwendung realisieren lassen.

Die Frage „Was hindert uns heute, mehr Holz am Bau zu nutzen, beantwortete der international renommierte Bauingenieur mit der einfachen Erklärung, dass nichts unmöglich sei mit Holz. Voraussetzung ist jedoch, dass Planer und Baumeister mit dem Baustoff Holz umgehen können. Leuchtturmprojekte aus Holz, wie den Aussichtsturm am Pyramidenkogel in Kärnten bezeichnete Blumer als Türöffner für ein innovatives Image der Holzbranche.

Im Anschluss wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Aussagen der drei Schwerpunktvorträge und deren gesellschaftspolitische Bedeutung beleuchtet (mehr dazu auf der nächsten Seite).

HOLZGESPRÄCHE 2012

CHEFREDAKTEURE

HELMUT BRANDSTÄTTER

Kurier



Helmut Brandstätter beginnt die Diskussion mit dem Hinweis, dass die globale Welt, in der wir leben, für unsere Reizüberflutung verantwortlich ist. Dadurch interessieren sich die Leute nur mehr für Ereignisse vor der „eigenen“ Haus-

türe bzw. um die Ecke. Alles andere, wovon die Menschen nicht persönlich betroffen sind, ist nicht von Interesse. Ein weiteres wesentliches Faktum ist, dass wir uns aufgrund der vielen Informationen Zahlen nicht mehr merken können. Dagegen können sich Bilder und Geschichten viel besser im menschlichen Gedächtnis festigen und diese Tatsache lässt sich am Beispiel „Märchen“ sehr gut untermauern. Denn Märchen sind einfach als Botschaften mit einer Bildsprache gut kommunizierbar. Das „Gut & Böse“ wie auch die klaren Ergebnisse in einem Märchen, kommen mit ihrer Bildsprache beim Empfänger eindrucksvoll an und bleiben daher auch erhalten. Nicht vernachlässigt werden darf, dass der Empfänger von einer Sache persönlich betroffen gemacht werden muss. Wesentlich ist auch, die Geschichten mit Bildern zu transportieren. Denn die entsprechende Aufmerksamkeit kann in einem mit Informationen überbesetzten Markt nur mit Bildern gewonnen werden.

Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg der Kommunikation liegt für Helmut Brandstätter im Zuhören. Denn aktives Zuhören ermöglicht das Interesse seines Gegenübers zu erfahren. Folglich erleichtert es dann die entsprechenden Geschichten und Bilder mitzugeben.

Ein weiterer Aspekt ist, dass gegenwärtig nicht mehr die Stabilität gegeben ist, wie noch vor Jahren. Das Wirtschaftswachstum stagniert und die Familie hat einen anderen Wert bekommen. Das heißt, alles woran sich Menschen anhalten konnten, gibt es nicht mehr in dieser Form. Deshalb ist es unverzichtbar, herauszufinden wo Gemeinsamkeiten wurzeln und wie die Menschen emotional erreicht werden können.

CHRISTINE HAIDEN

Welt der Frau



Christine Haiden bestärkt die Aussagen von Helmut Brandstätter. Auch für sie kann Aufmerksamkeit nur durch Storytelling erreicht werden. Als Kind einer Nebenerwerbslandwirtschaft erlebte sie, dass der Wald nicht will-

kürlich abgeholzt wird, sondern nur zu bestimmten Zwecken geerntet wird. Daher ist die nachhaltige Familienforstwirtschaft für sie nichts Neues.

Allerdings betont sie, dass die nichtforstliche Öffentlichkeit diesen Hintergrund meist nicht hat und die Kommunikation zu technisch ist. Für sie wird zu wenig aufgezeigt, welche beeindruckenden und tollen Wege mit dem Roh- und Werkstoff Holz gegangen werden können. Bei der Vermittlung der Komplexität empfiehlt sie, von technischen Formulierungen abzugehen und auf einer emotionalen Ebene die Öffentlichkeit zu überzeugen.

Für sie sind das Thema Wald und das Thema Bäume sehr emotional und sie ist überzeugt, dass sich auch viele Menschen dafür interessieren. Sie geht darauf ein, dass gerade der Wald als Lebensraum mit sehr vielen Bildern assoziiert werden kann und damit auf emotionaler Ebene die Gesellschaft sehr gut angesprochen werden kann.

Sie wirft die Frage in den Raum, wie es kommt, dass sie heute erstmals erfährt, welche innovative Holzhäuser es bereits auf dem Markt gibt und möchte wissen, ob es daran liegt, dass sie als Redakteurin einer Frauenzeitschrift für nicht zuständig gehalten wird? Damit möchte sie darlegen, dass die Branche durchaus bei der Kommunikation auch innovativ sein muss, indem auf die Human Diversität eingegangen wird. Bei der Kommunikation sollte divers gedacht werden. Divers Denken muss in den Gremien beginnen, indem diese dann auch anders besetzt werden.

MICHAELA SEISER

Frankfurter Allgemeine Zeitung



Bereits im April 2008 beschäftigte sich Michaela Seiser ausführlich mit der Wertschöpfungskette Holz. In ihrem Artikel „Auf den Holzweg wird gutes Geld verdient“ interviewte sie vom Forstbetrieb bis hin zum Holzbau einzelne

Partner entlang der Wertschöpfungskette Holz. Schon damals beleuchtete sie die Herausforderungen und Potentiale der Branche. Zu Beginn ihres Statements fordert sie die Branche auf, sich ihrer Leistungen bewusst zu sein und selbstbewusster auf zu treten. Bei unterschiedlichen Themen sollte aus ihrer Sicht die Branche den Ton angeben und sich nicht als Bittsteller präsentieren. Auch sie greift das Thema Emotionalität bei Holz auf. Sie bestärkt die These, dass hier ein ungeheures Potenzial vorliegt, denn Holz hat nicht nur einen Wohlwühlcharakter, sondern es riecht auch gut. Doch diesen Geruch vermisst sie an bestimmten Orten und stellte die Frage, wie es nur sein kann, dass sich die gesamte Holzbranche in einem Hotel mit Teppichböden versammelt und nicht ihren Anspruch auf Holzböden erhebt. Für Sie ist Österreich ein führendes Tourismusland, in dem Holz und Holzprodukte im Hotelbau im Vordergrund stehen sollten. Folglich schließt sie daraus, dass in diesem Bereich durchaus noch Potenzial für Lobbying Maßnahmen steckt. Sie macht zudem aufmerksam, dass ein Auftreten einzelner Gremien die Reichweite und Durchschlagskraft mindert. Sie ist der Ansicht, dass die Holzbranche sich einer besseren Wahrnehmung bedienen könnten, indem sie einfach, so wie in der Automobilbranche, im Cluster geeint auftritt, denn nur eine geeinte Front führt zu einer erfolgreichen Kommunikation, damit langfristig die gewünschten Ziele erreicht werden.

ERNST SITTINGER

Kleine Zeitung



In seinem Statement verdeutlicht Ernst Sittinger, dass die Verstädterung national und weltweit zunimmt. Um sich vom Arbeitsalltag zu erholen, bietet sich für ihn der Wald an. Dort findet er Ruhe und Erholung. Er hat wenig Verständnis,

wenn Schilder im Wald stehen, die das Betreten verbieten. Mit diesem Statement veranschaulicht er das Spannungsverhältnis, in der sich die multifunktionale Forstwirtschaft bewegt. Für ihn sind Lösungsansätze eine bessere Verständigung untereinander sowie eine klare Kennzeichnung von Routen und Wegen. Über gemeinsames Verständnis ist es einfacher, die Menschen von einer Thematik betroffen zu machen. Denn der Wald, als Ökosystem, ist nicht nur Lebensraum, sondern hat auch eine Schutzfunktion. Rücksichtsloses Verhalten gefährdet das gesamte Ökosystem Wald.

Er ist begeistert davon, welche Produkte aus Holz hergestellt werden. Doch für ihn als Endkonsumenten ist nicht klar, wo heimisches Holz gekauft werden kann. Wo findet der Konsument Kennzeichen für heimisches Holz. Im Kontext der kaskadischen Nutzung, stellt er überspitzt die Frage, ob man sich noch trauen darf, Holz zu verheizen, oder dazu nur mehr Sessel verwenden darf. Obwohl er von den Leistungen rund um Wertschöpfungskette beeindruckt ist, stellt er klar, dass trotz aller Begeisterung von einem Thema der Journalist nicht Pressesprecher ist. Journalisten sind „ehrlicher Makler“ der öffentlichen Meinung. Ein Journalist lebt von Objektivität und setzt sich mit Themen auseinander, die die Öffentlichkeit interessieren. Daher appelliert er, immer zu überlegen, ob mit einer Story genug Argumente und Bilder geliefert werden, die den Journalisten und die Öffentlichkeit überzeugen können.

Abschließender Appell an die Branche:

Machen Sie Ihre Hausaufgaben. Versorgen Sie die Medien mit Geschichten und Bildern, um damit Emotionen zu wecken und Betroffenheit zu schaffen.

FHP DER ZUKUNFT

Ein gemeinsamer Weg

Im Anschluss an den offiziellen Teil fand um 14.00 Uhr im Seminarhotel Panhans erstmals „FHP der Zukunft“ statt. Die Mitglieder der FHP-Strategiengruppe widmeten Ihre Aufmerksamkeit dem Nachwuchspotential der Wertschöpfungskette Holz. Erstmals trafen SchülerInnen der Forstwirtschaft mit SchülerInnen der Holztechnik und Lehrlingen der Papierindustrie zusammen, um gemeinsam „Wege in die Zukunft“ zu diskutieren.

In Vorbereitung auf die Österreichischen HOLZgespräche 2012 konnten 4 Ausbildungsstätten entlang der Wertschöpfungskette gewonnen werden, Projekte passend zum Motto „HOLZ: Wege in die Zukunft“ zu erarbeiten. Die Forstfachschule Waidhofen/Ybbs², die hlfs bruck/mur, die Holztechnik (Abteilung an der HTL Mödling)³ und das Holztechnikum Kuchl bereiteten bereits im Sommersemester 2011/2012 die Projekte vor und prämierten diese schulintern im Herbst 2012. Aus jeder Schule reiste die Gewinnergruppe mit Ihren LehrerInnen am 8. November 2012 zu den Österreichischen HOLZgesprächen im Seminarhotel Panhans. Auf Plakatwänden präsentieren sie dem Vizekanzler und den Anwesenden ihre Gedanken zur Zukunft. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir die 4 Gewinnerprojekte im Detail. (Fotos zur Präsentation unter www.forsth Holzpapier.at)

1) Durch die freundliche Unterstützung der ÖZEPA konnte „FHP der Zukunft“ umgesetzt werden. Unter dem Motto „(M)eine Zukunft mit Papier“ wurden anlässlich dem 100jährigen Bestehen aus 77 Einsendungen 16 Fotos ausgewählt und in einem Kalender präsentiert. In Absprache mit den Betrieben wurden die GewinnerInnen des Wettbewerbes zu „FHP der Zukunft“ eingeladen.

2) Die Forstfachschule Waidhofen/Ybbs hat dem Motto ihr Ökolog-Projekt 2012/13 gewidmet und den Wettbewerb als Auftakt dazu genutzt.

3) Aufgrund eines Unfalles der Projektverantwortlichen Professorin, konnten die SchülerInnen der HTL Mödling am 8.11.12 nicht dabei sein.

HLFS BRUCK/MUR

Die Forstwirtschaft ebnet mit ihrer nachhaltigen und verantwortungsvollen Bereitstellung von Holz: Wege in die Zukunft! Und das sowohl für die gesamte stoffliche als auch thermische Wertschöpfungskette von Holz. „Forstwirtschaften“ heißt, zu Beginn Verantwortung für die Ressourcen Wasser, Boden und Luft zu übernehmen und stabile Bestände für jedermann zur Erholung und zum Schutz zu schaffen. Anschließend übernimmt das Holz über Jahrhunderte seine angestammten Funktionen, ehe es am Ende der kaskadischen Nutzung umweltschonend thermisch „entsorgt“ werden kann. Und all diese Leistungen sind zum Nulltarif über Jahrzehnte/Jahrhunderte erhältlich.

www.forstschule.at



LEHRLINGE DER PAPIERINDUSTRIE

In Kooperation mit der ÖZEPA, Mondi Frantschach, Mondi Neusiedler und der Zellstoff Pöls AG war es erstmals möglich, dass Lehrlinge der Papierindustrie gemeinsam mit SchülerInnen der Forst- und Holzwirtschaft bei den Österreichischen HOLZgesprächen dabei waren. Zu diesem Anlass wurden sie von ihren Dienstgebern freigestellt und von den Lehrlingsbetreuern ihres Unternehmens begleitet. Die Lehrlinge präsentierten Mitgliedern der Strategiengruppe ihre Gedanken zu den im September prämierten Fotos.

www.austropapier.at





HOLZTECHNIKUM KUCHL

Die Projektgruppe aus Kuchl realisierte das Ziel, die Vorteile und Chancen von Holz als Baumaterial und Energieträger der Zukunft aufzuzeigen, in Form eines kurzen Imagefilms. Der hohe Vorfertigungsgrad führt zu einer kurzen Bauzeit, die positiven Eigenschaften hinsichtlich der Wärmedämmung helfen beim Energiesparen, in Holz steckt wenig Primärenergie, aber dafür viel gebundenes CO₂, und in Holzhäusern muss man sich einfach wohlfühlen. Bei der Verarbeitung von Holz entsteht keinerlei Abfall, die Nebenprodukte sind hochwertige Rohstoffe für die Papier- und Plattenindustrie und lassen sich leicht zu Energieträgern verarbeiten.

www.holztechnikum.at



Aus- und Weiterbildung in der Wertschöpfungskette Holz

2012 standen die Aus- und Weiterbildungsstätten der Wertschöpfungskette Holz als wesentlicher Bestandteil der Zukunft von FHP im Fokus der Kommunikationsaktivitäten. Durch intensive Gespräche mit dem ABZ Steyermühl konnte die einheitliche Verwendung von Zahlen/Daten/Fakten entlang der Wertschöpfungskette vermittelt werden.

In persönlichen Terminen am 4.7 und 18.9.2012 wurde in Diskussionsrunden mit den Kollegien der forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Pichl hervorgehoben, dass sie „DAS WAHRE GESICHT VON FHP“ sind. Sie sind die Multiplikatoren hin zu den Kleinwaldbesitzern und den Waldarbeitern. Bei beiden Terminen zeigten Kollegen von proHOLZ Oberösterreich bzw. Steiermark den Fachlehrern ihre wichtige Position bei der Gewinnung des Rohstoffes Holz für den Holzbau auf. Ein Termin mit der FAST Ossiach ist noch in Planung.



FORSTFACHSCHULE Waidhofen/YBBS

Im Vorfeld zu FHP der Zukunft erarbeiteten Projektgruppen neun verschiedene Projektideen. „Gewerkschäfte aus Thermoholz“ und „FHP-Holzwelten“ wurden als die Besten der Schule prämiert und von der Schule zu den HOLZgesprächen entsandt. Die „FHP-Holzwelten“ würden gleich den Kristallwelten in einem mächtigen Baumhaus in verschiedenen Etagen die Wertschöpfungskette von der Produktion des Holzes bis hin zur industriellen Verarbeitung und Veredelung in Zusammenarbeit mit diversen Firmen zeigen.

www.forstfachschole.at

ÖSTERREICH EIN LAND DES HOLZES

Holz ist der Rohstoff der Zukunft

Um diese zwei Aussagen auch langfristig untermauern zu können, hat die **Kooperationsplattform FHP** eine Studie hinsichtlich der Auswirkungen von Beschränkungen oder Ausweitungen der Verfügbarkeit von inländischen Holzressourcen auf die Forstwirtschaft und daraus resultierend für die Holzindustrie in Österreich beauftragt.

Die **Ergebnisse dieser Studie** wurden im **September 2012** erstmals präsentiert und am **7. November 2012** im **FHP-Exekutivausschuss** diskutiert.

Die Studie der Universität für Bodenkultur Wien zeigt, dass bei Außer-Nutzung-Stellung von weiteren 10 Prozent der Wirtschaftswaldflächen und gleichzeitig weiterem Rückgang von Rohholzimporten aus dem benachbarten Ausland ein Rückgang der Beschäftigten bzw. Einkommensbezieher in der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier von ca. 95.000 Personen oder rund 30 % droht.

Für Rückfragen steht FHP Generalsekretär Mag. Wilhelm Autischer zur Verfügung.
autischer@forsth Holzpapier.at

**Auf den folgenden Seiten finden Sie Kurzberichte
der 5 FHP Schwerpunkte:**

- »» Holzverfügbarkeit
- »» Holzwerbung
- »» Holzbilanz
- »» Bau- und Werkstoff Holz
- »» Energie



SCHWERPUNKT HOLZVERFÜGBARKEIT

Kurzbericht AK Werksübernahme

ÖNORM L1021

Die Mitglieder der FHP AK-Werksübernahme haben den Prozess der Überarbeitung der ÖNORM L1021 wesentlich begleitet. Grundsätzlich erfolgten die Verhandlungen im ON Komitee 087 unter Leitung von Dr. GOLSER (HFA Austria). Nach rund zwei Jahren konnten nun die Verhandlungen in der Arbeitsgruppe erfolgreich abgeschlossen werden. Die neue ÖNORM L1021 ist mit den neuen Eichvorschriften für Rundholzmessanlagen inhaltlich voll abgestimmt. Die ÖNORM L1021-Neu bringt folgende Änderungen und Ergänzungen: Neue übersichtliche Gliederung, Überarbeitung und Ergänzung der Begriffe, Erstregistrierung der Messgüter, sektionsweise Übernahme von Langholz und Doppelblochen, eichbare Methoden für die Ermittlung von Krümmung und Abholzigkeit, neue Regelung für die Längenmessung nach Kappung, neudefinierte Vorgansweise für die verschiedenen Rindenabzugsmethoden und die Teilentrindung, Abstimmung der Protokolleinhalte mit den Eichvorschriften und Verbindung zum FHPDAT und Einschränkung des Informationsinhaltes des Holzübernehmers auf geeichte ermittelte Parameter. Über die Umsetzung der neuen Eichvorschriften und der ÖNORM L1021 in die Praxis wird die Branche gesondert informiert.

FHP – Informations- und Weiterbildungstool für die Holzübernahme (FHP-IWT)

Die Mitglieder der FHP AK-Werksübernahme haben ein umfassendes Schulungsmaterial für die Holzübernahme erstellt. Am 31.03.2012 wurden die Module „Rechtliche Rahmenbedingungen im Rundholzgeschäft“ und „Mess- und Übernahmeprozess“ freigegeben. Die Praxis wurde am 3. Oktober 2012 in Pichl in Rahmen eines Informationstages über die Handhabung des FHP-IWT geschult. Weitere Informations-

tage sind für 10. Jänner 2013 in Heiligenkreuz und für 17. Jänner 2013 in Linz geplant. Der Termin für die Region Kärnten wird noch abgestimmt. An der BOKU, in den Forstschulen, in den Ausbildungsstätten von Forst und Säge wird das FHP-IWT schonerfolgreich eingesetzt. Vom 6.-7. Dezember findet in der FAST Pichl ein spezielles Seminar über das Rundholzgeschäft statt. Im Arbeitsprogramm 2013 ist eine umfassende Neuauflage der Broschüre „Holz richtig ausgeformt“ vorgesehen.

FHP – Datenaustauschformat, FHP Konverter, Messanlagenablaufbeschreibung

FHP konnte das in der Branche vereinbarte FHP-Datenaustauschformat weiter forcieren und begleiten. Beim FHPDATSÄGE ist bereits ein hoher Umsetzungsgrad gegeben. Das FHPATINDUSTRIE wird für die Industrieholzübernahme der Papier- und Plattenindustrie angeboten. In der nächsten Phase soll die Umsetzung auch bei Energieholzabnehmern erfolgen. FHP bietet den FHP Konverter als „Sendemodul“ für FHPDAT weiter an und unterstützt die Umsetzung bei den Holzabnehmern. Durch diese Unterstützung kann FHPDAT kostengünstig in der Praxis umgesetzt werden. Nach Überarbeitung der ÖNORM L1021 und des Inkrafttretens der Eichvorschriften für

Rundholzmessanlagen ist für das Jahr 2013 ein Update von FHPDAT geplant. Die FHP Messanlagenbeschreibung wurde durch das Holztechnikum Kuchl weiter umgesetzt und um den Datenfluss der Messergebnisse und deren Verarbeitung ergänzt.

FHPDAT-LOG

Infolge der Straffung der FHP Arbeitskreise wurde FHPDAT-LOG – das neue Austauschformat im Holzlogistikprojekt – in den AK Werksübernahme transferiert. FHP hat dazu eine einheitliche Logistiksprache definiert und dieses Format für die Praxis freigegeben. FHP wird sich weiterhin um die Klarstellung des rechtlichen Umfelds bemühen und dazu entsprechende Empfehlungen veröffentlichen.

FHPDATLOG - Datenelemente

Prozesskette				
Vertrag	Produktion	Logistikplanung	Logistikausführung	Übernahme Abrechnung
Schlussbrief	Dienstleistervertrag	Bereitstellungsm.	Transportauftrag	Messprotokoll ✓
Lieferprofil	Produktionsauftrag	Anlieferbestätigung	Lieferanten-lieferschein	Fakturainfo
	Dienstleistungsinfo	Transportbedarfs-meldung	Transport-lieferschein	
			Annahmeschein	

SCHWERPUNKT HOLZWERBUNG

Bei den genialenholzjobs Tagen 2012 erkundeten mehr als 2.500 Jugendliche Berufe in der Forst-, Holz- und Papierbranche.

Die von proHolz Austria gemeinsam mit den Landesorganisationen proHolz Oberösterreich, proHolz Salzburg, proHolz Steiermark und proHolz Tirol umgesetzte Aktion richtete sich in erster Linie an LehrerInnen und SchülerInnen der 7./8. Schulstufe an Neuen Mittelschulen, AHS-Unterstufen, Sonderschulen sowie an Polytechnische Schulen. Die Landesschulräte unterstützten das Programm.

Nach der Pilotumsetzung im Herbst 2011 fanden die Aktionstage heuer bereits zum zweiten Mal statt. Vom 8.–20. Oktober präsentierten sich Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier und stellten die vielfältigen Jobmöglichkeiten in der Forst-, Holz- und Papierwirtschaft dar. 119 Unternehmen haben Jugendlichen die Möglichkeit geboten, Berufe hautnah in ihren Betrieben zu erleben. Beteiligt waren Forstbetriebe genauso wie Holzindustrie, Holzbauunternehmen, Tischler und Papierhersteller.

Ziel der Aktion war es, den Arbeitskräften von morgen möglichst authentische Berufsbilder rund um das Material Holz zu vermitteln und die Holzwirtschaft als einen der größten Arbeitgeber des Landes zu präsentieren. Das Interesse war groß: Über 2.500 SchülerInnen haben an den während der zwei Aktionswochen angebotenen Betriebserkundungsprogrammen in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol teilgenommen. Sie nutzten die Chance, hinter die Kulissen zu blicken, Berufsluft zu schnuppern und neue Berufsbilder zu entdecken.

Die erfolgreiche Initiative wird 2013 fortgesetzt und möglichst auf ganz Österreich ausgedehnt. Als ständige Anlaufstelle für Ausbildungswege und Berufsmöglichkeiten in der Forst-, Holz- und Papierbranche steht die Plattform www.genialeholzjobs.at zur Verfügung.

AM 25.10.2012 HAT DIE ORF SENDUNG „HEUTE LEBEN“ ÜBER DIE „GENIALEN HOLZJOBSTAGE“ IN TIROL BERICHTET.



In Salzburg konnten die begeisterten Schüler das Tischlerhandwerk in der Firma WohnWerkStatt von Tischlermeister Josef Scheinast kennenlernen. Der in der Stadt Salzburg ansässige Tischlermeister verarbeitet ausschließlich Massivholz für die hochwertigen Innenraumgestaltungen. Eine Entdeckungsreise der besonderen Art!



In Oberösterreich öffnete unter anderen die Cellulosefaser-Spezialistin Lenzing AG ihre Firmentore. Die Schülerinnen konnten hautnah erleben was alles in dem heimischen Rohstoff Holz steckt. Dass sogar High-Tech-Funktionsbekleidung oder Medizinprodukte aus Holz bzw. Cellulosefasern hergestellt werden, war für viele neu.



In der Steiermark besuchten Schülerinnen der einer Hauptschulklasse die STiA Holzindustrie Gmbh in Admont. Die Jugendlichen haben eine durchwegs praxisorientierte Führung durch das Unternehmen erhalten und haben somit eine sehr gute Übersicht über die Ausbildungsmöglichkeiten bekommen. Zum Abschluss erhielten die begeisterten SchülerInnen auch ein kleines Geschenk.



In Tirol bauten die Schüler der NMS Breitenbach in einem modernen Holzbaubetrieb versuchsweise eine Riegelwandkonstruktion zusammen. Unter der Anleitung von Zimmermeister DI Hannes Höck fanden die SchülerInnen großen Spaß daran und bauten daher die Wand mehrmals auseinander und wieder zusammen.

SCHWERPUNKT HOLZBILANZ

Außenhandel – FHP Branchenstatistik

Die Arbeit des AK Datenservice & Holzbilanz stellt eine **Grundlage zur verbesserten Marktbeurteilung** innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier dar. Zu diesem Zweck veröffentlicht die Kooperationsabkommen Forst-Holz-Papier regelmäßig eine branchenübergreifenden Statistik für Holz und Holzprodukte (Außenhandelsstatistik – Import/Export) unter www.forsth Holzpapier.at. Als Basis für diese Auswertungen dienen Rohdaten der Statistik Austria. (Kapitel 44, Holz- und Waren aus Holz, Holzkohle)

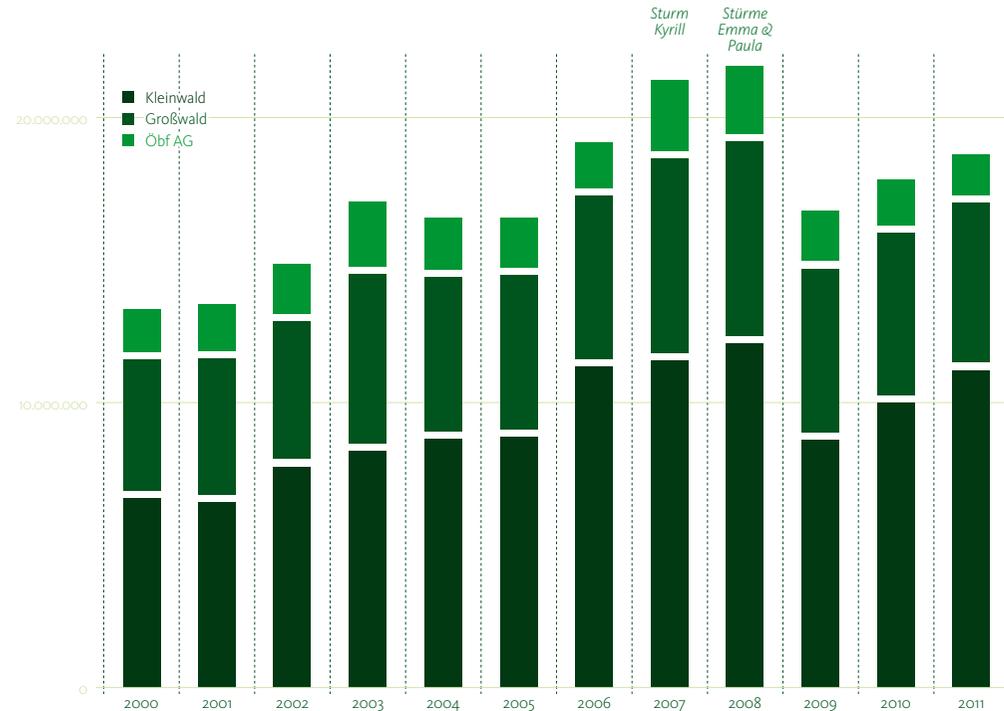
Einschätzung für 2012

Von der Expertengruppe im AK Holzbilanz wurden Einschätzungen für 2012 getroffen. Die merkliche Abkühlung der Weltwirtschaft ab dem dritten Quartal und anhaltende Unsicherheit und Investitionszurückhaltung im Euroraum belasten die Exporte österreichischer Unternehmen.

Besonders stark betroffen sind Schnittholzexporte nach Italien, was zu einer insgesamt um rund 10 % verringerten Produktion der Sägeindustrie gegenüber 2011 führt. Die Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie wird voraussichtlich gleichbleibende Produktionsmengen wie 2011 bei allgemein sinkenden Margen erreichen. Die Experten erwarten einen Rückgang des Holzeinschlages von rund 10 % gegenüber dem Vorjahr. Für 2013 wird aufgrund der anhaltend unsicheren Wirtschaftsentwicklung keine Belebung der Märkte erwartet.

In der zuletzt stattgefundenen Sitzung des Arbeitskreises haben sowohl die Sägeindustrie, als auch die Papier- und Plattenindustrie betont, dass sie voll aufnahmefähig sind und offene Fabrikstore haben. Zielsetzung ist eine vermehrte Rundholzabnahme aus dem Inland.

Zeitreihe Entwicklung Holzeinschlag Österreich in Erntefestmeter ohne Rinde (Efm o.R.)



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<200 ha (Kleinwald)	6.862.336	6.720.597	7.956.646	8.486.733	8.932.794	8.998.762	11.484.357	11.696.236	12.287.880	8.895.915	10.181.805	11.343.392
>200 ha (Großwald) – ohne Öbf AG	4.722.320	4.898.033	4.958.250	6.080.930	5.531.458	5.533.170	5.847.094	6.942.739	6.942.892	5.868.997	5.828.661	5.726.386
Österreichische Bundesforste AG	1.691.599	1.847.895	1.930.544	2.487.573	2.019.135	1.938.729	1.803.412	2.678.366	2.564.656	1.962.526	1.820.490	1.625.893
Gesamt	13.276.255	13.466.525	14.845.440	17.055.236	16.483.387	16.470.661	19.134.863	21.317.341	21.795.428	16.727.438	17.830.955	18.695.671

Quelle: Lebensministerium 2012

2007 Sturm Kyrill, 2008 Stürme Emma & Paula

Außenhandel 01-07/2012:

Bis Juli 2012 wurden 3,14 Mio m³ Nadel schnittholz aus Österreich ausgeführt, 2012 waren es 3,51 Mio m³, dies entspricht einer Reduktion von 11 %. Hauptursache sind die geringen Exporte nach Italien, diese sind im Vergleichszeitraum von 2,1 Mio. m³ auf 1,8 Mio. m³ gesunken. Beim Laubschnittholz ist eine leichte Steigerung von 5 %

zu beobachten, allerdings bei weit geringeren absoluten Mengen. Der Export von Span- und Faserplatten entwickelt sich konstant mit geringen nicht signifikanten Abweichungen zum Vorjahr. Die vorläufigen Zahlen zeigen Rückgänge bei der Ausfuhr sowohl beim Sägerundholz wie auch beim Industrierundholz. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 21% weniger Rundholz exportiert.

SCHWERPUNKT BAU- UND WERKSTOFF HOLZ



Bild © fluch.burger/AIT

Extrahierte DNA einer Fichte

Langfristige Sicherung der Produktionsgrundlagen

In einer Forschungskoooperation zwischen AIT und dem Bundesamt für Wald (BfW) sowie Partnern aus der Industrie wird unter der Schirmherrschaft der Plattform Forst-Holz-Papier (FHP) an der Identifikation von genetischen Markern sowie besonders resistenten Genotypen der Fichte gearbeitet. Ziel ist, die Identifizierung von Fichten, die im Hinblick auf den zu erwartenden Klimawandel eine erhöhte Resistenz gegen Trockenheit aufweisen und dadurch eine nachhaltige Waldwirtschaft ermöglichen. Aufbauend auf den bisherigen Erkenntnissen bestehender phänotypischer, klimatischer und molekularbiologischer Untersuchungen zum Trockenresistenz- und Austriebsverhalten der Fichte werden im Projekt "Green Heritage II" ausgewählte österreichische Fichtenherkünfte als künftige Saatgutquellen beurteilt. Ein weiteres Projekt für die Lärche ist in Vorbereitung und wird im Frühjahr 2013 eingereicht werden.

Projekt Festigkeitssortierung "LäDouKi"

Am 1. November 2012 ist die neue ON EN 1912 erschienen. Diese lässt bei Brettern nur noch die Festigkeitssortierung als Kantholz zu und nicht mehr die Sortierung nach Brett-kriterien. Für die bisherige visuelle Brettsortierung kann es keine CE-Kennzeichnung mehr geben. Somit könnte es mit diesem Ausgangsmaterial ab November in Österreich Probleme bei der CE-Kennzeichnung von Brettschichtholz geben. Die Ausbeute würde durch die Festigkeitssortierung von Brettern als Kantholz ins Unwirtschaftliche absinken. Die Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. wird den Mitgliedern des Fachverbandes der Holzindustrie Österreichs einen Forschungsbericht zur Verfügung stellen, der die Zuordnung von T-Klassen zu visuell sortierten Brettern aus Fichte ermöglicht. Damit ist das Problem durch die neue ON EN 1912 für Fichte gelöst. Im Gegenzug wird Österreich mehrheitlich das Projekt zur Festigkeitssortierung LäDouKi von Brettern aus Lärche, Douglasie und Kiefer finanzieren. Das Projekt wird nicht nur die Grundlagen für die visuelle sondern auch für die maschinelle Sortierung liefern. Durch die enge Zusammenarbeit mit Deutschland können die Kosten für die österreichische Holzindustrie minimiert und die Projektergebnisse maximiert werden. Außerdem steht die Lösung für die wichtigste Holzart Fichte mit Projektbeginn sofort zur Verfügung und nicht erst nach Abschluss der Projekts LäDouKi.

Waldbasierte Forschung in Europa stärken

Neben laufenden Normungsaufgaben auf nationaler und europäischer Ebene war in den vergangenen Monaten die Ausarbeitung einer neuen europäischen Forschungsagenda zu Wald und Holz eine vorrangige Tätigkeit des FHP AK Forschung&Normung. Die European Technology Platform Forest-based Sector (FTP) überarbeitet ihre Strategic Research Agenda (SRA) im Hinblick auf das kommende EU Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon 2020.



Bild © proHOLZ/Florian Schneider

Dazu wurden zwei Entwürfe allen National Support Groups der FTP zur Stellungnahme übermittelt. In Österreich wurden unter Federführung des AK Forschung&Normung in allen Branchen Stellungnahmen ausgearbeitet. In einem FHP-Workshop am 19. September 2012 wurden diese ausgewertet und eine Gesamtstellungnahme des Sektors in Österreich ausgearbeitet. Diese wurde fristgerecht an das europäische FTP-Management übermittelt.

SCHWERPUNKT ENERGIE

Im FHP-Arbeitskreis Energie werden derzeit folgende Themenbereiche behandelt: Holzasche, Biomasseförderungen in Österreich samt daraus abgeleiteten Instrumenten zur Verstärkung der Nutzungskaskaden, Energieholzbi-
lanz samt Darstellung der Holzstromanalyse als Sankey-Diagramm, sowie zwei Projekte, die nachfolgend näher beschrieben werden.

Alternative Beerntungsmethoden für Kurzumtriebsplantagen

Kurzumtriebsplantagen stellen eine potentielle zusätzliche Biomassequelle der Zukunft dar. Bei einem Flächenausbau ergeben sich mehrere Probleme für die gute Lösungen gefunden werden sollen. Neue Daten zur innovativen Beerntung von Plantagen in Ungunstlagen sind dafür unbedingt erforderlich.

Während neue Kurzumtriebsflächen (KU-Flächen) auf produktiven Ackerflächen in Konkurrenz zur herkömmlichen landwirtschaftlichen Nutzung stehen können, eröffnet sich ein zunehmendes Potenzial in weniger günstigen Lagen, wie zum Beispiel Kleinflächen im Berg- und Hügelland. Diese bieten sich als extensiv genutzte Flächen mit einem längeren Umtriebszeitraum (>5 Jahre) als herkömmliche Plantagen (2–3 Jahre) an. Deren Beerntung stellt aber neue Herausforderungen und erfordert alternative Beerntungsmethoden, die im Rahmen dieses Projekts entwickelt werden sollen.

Bei bestehenden KU-Flächen hat sich weiters gezeigt, dass die herkömmliche Beerntung mittels adaptierter Maiserntemaschinen nur wenig lagerfähiges Hackgut ergibt, das einen relativ hohen Wassergehalt und damit nur geringe Energiedichte aufweist. Als Option dazu sollen alternative Beerntungsmethoden auch auf sogenannten „durchgewachsenen“ (5-10 jährigen) Bestandsflächen mit Basisdurchmessern zwischen 17 und über 30 cm identifiziert werden, wodurch die

gewonnene Biomasse einer natürlichen Freilandtrocknung unterzogen werden kann. Auch soll in Verbindung mit dem Chip Class-Projekt geprüft werden, ob dadurch eine bessere Hackgutqualität erzeugt werden kann.

Das Ziel ist alternative Ernteverfahren für Kurzumtriebsplantagen – auch solche die verspätet beerntet werden – darzustellen und die Lagerfähigkeit und Qualität des erzeugten Hackguts zu verbessern.

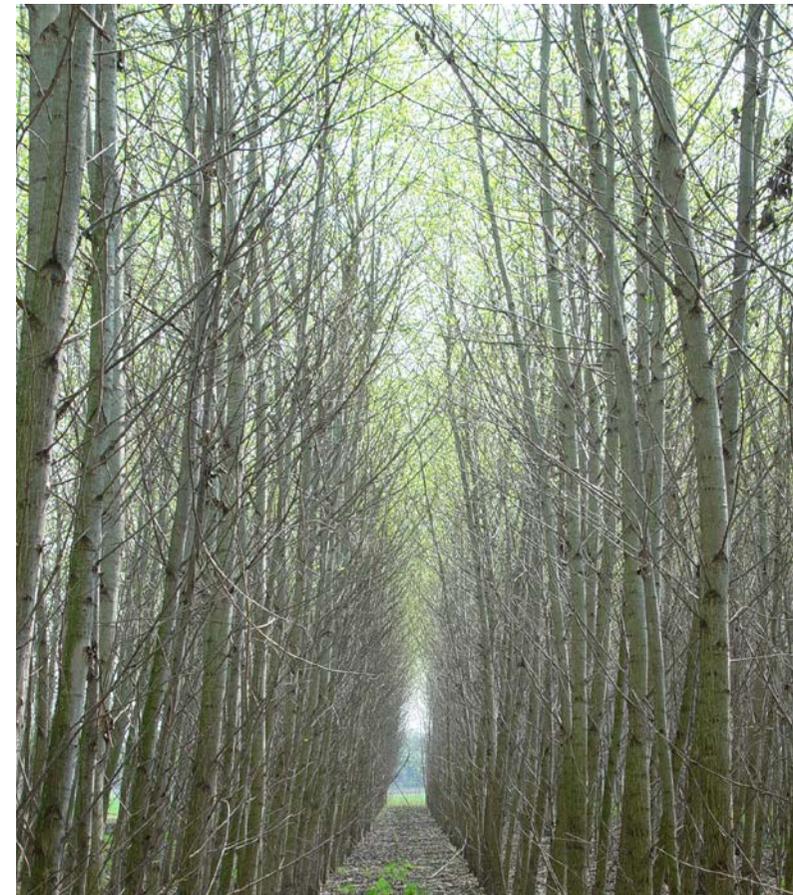
Herangehensweise

Identifizierung von geeigneten, bestehenden Flächen, am Markt verfügbaren Erntemaschinen und Arbeitsmethoden: bis jetzt wurden zwei Flächen in NÖ und noch zu avisierende Flächen in der Steiermark identifiziert, die dem zukünftigen Anforderungsprofil entsprechen (Kleinflächen, überdurchschnittliches Alter beim Umtrieb (5-10 Jahren), unterschiedliche Klone/Holzarten).

Die Beerntung von durchgewachsenen Flächen durch motormanuelle Verfahren (im Hügelland der Steiermark), Zwicker/Fäller-Bündler-Aggregaten und neueren noch zu prüfenden Maschinen, sowie der Darstellung von Arbeitsverfahren. Dabei sollen Berührungspunkte zum gängigen Einsatz in der Forstwirtschaft gefunden werden. Konkrete bis dato in Betracht kommende Maschinen sind der MOIPU 400 als Großgerät auf einem Forwarder und als Kleingerät auf einem Krananhänger mit dem Woodcracker C150.

Weiterführende Arbeiten zum Projekt Chip Class (Holzforschung Austria)

Die bisherigen Arbeiten des Projektes dienen zur Definition des Begriffes „Waldhackgut“, Schaffung der Grundlagen für eine österreichische Norm (Entwurf der ÖNORM C 4005), Erarbeitung von Leitlinien für die Produktion definierter Waldhackgutsortimente und Erstellung eines



Waldhackgutkataloges. Die derzeitige Datengrundlage besteht aus 80 verschiedenen Proben aus Österreich.

Im jetzt beschlossenen Folgeprojekt liegen die Schwerpunkte in der : Vervollständigung der Datenbasis (zusätzliche Analyse von Proben aus Kurzumtriebsholz, Wurzelholz, Shreddermaterial, etc.), Entwicklung von Übernahmegerichtlinien und Anleitungen zur Qualitätsoptimierung und Qualitätssicherung in der Hackgut-Produktion, sowie Verbreitungsmaßnahmen zur ÖNORM C 4005 (FHP-Broschüre, E-learning) und der Aufbereitung der FHPDAT-Formate für Energieholz.

BAUEN MIT HOLZ

Ausstellung ab 14. Dezember 2012 in Wien

Von 14. Dezember 2012 bis 17. Februar 2013 zeigt die große Ausstellung „Bauen mit Holz“ das technische, ökonomische und gestalterische Potential des Materials Holz.

Holz hat als Baumaterial eine Bedeutung gewonnen, die noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten worden wäre. Das wachsende gesellschaftliche Bewusstsein für Ressourcenschonung hat auch beim Bauen ein Umdenken herbeigeführt. Gleichzeitig haben technische Entwicklungen völlig neue Formen der Gestaltung von Holzbauten möglich gemacht. Einer der ältesten Baustoffe der Menschheit präsentiert sich daher in einer bislang unbekannt Vielfalt und Ästhetik.

Zukunftsbaustoff Holz

Die Ausstellung vermittelt anhand ausgewählter internationaler Beispiele verständlich und anschaulich, welche Möglichkeiten sich beim Bauen mit Holz inzwischen bieten. Architekturmodelle zeigen die Bandbreite zeitgemäßer Holzkonstruktionen von wegweisenden öffentlichen Bauten und mehrgeschossigem Wohnbau über weit gespannte Tragwerke bis zum Hochhausbau. Wurde Holz lange Zeit als konventionelles und für moderne Konzepte weniger geeignetes Material gesehen, gilt es heute geradezu als Exponent und Garant eines zukunftsorientierten Bauens. Holz beginnt sich zunehmend auch bei größeren Gebäuden und im urbanen Raum durchzusetzen.

Bauen mit Holz ist aktiver Klimaschutz

Ausgangspunkt ist der Wald als Materiallieferant, aber auch als entscheidender Klimafaktor. Die Ausstellung widmet sich ausführlich der existenzsichernden Rolle von Wald & Holz und weist darauf hin, dass Bauen mit Holz auch bedeutet, einen ‚zweiten Wald‘ aus Häusern zu

pflanzen. Anhand ausgewählter Gebäude werden die ökologischen Effekte von Holzbauten dargestellt.

Gebäude aus Holz in neuen Dimensionen

Ein besonderer Fokus gilt den neuen Dimensionen in Fläche und Höhe, die durch innovative Berechnungs- und Fertigungsmethoden möglich werden. Das Spektrum in der Schau reicht von der Halle mit 180 Metern Spannweite bis zum mehrgeschossigen Bau mit 27 Metern Höhe. Thematisiert werden auch Besonderheiten im Bauprozess wie insbesondere die durch einen hohen Vorfertigungsgrad bestimmten, rekordverdächtigen Errichtungszeiten im Holzbau. Nicht zuletzt werden auch die spezifischen Vorteile von Holz beim Bauen im Bestand verdeutlicht.

Weitere Informationen auf proholz.at



**BAUEN
MIT HOLZ**
WEGE
IN DIE ZUKUNFT
14.12.2012 – 17.02.2013
KÜNSTLERHAUS WIEN



DIE WICHTIGSTEN INFOS ZUR AUSSTELLUNG BAUEN MIT HOLZ – WEGE IN DIE ZUKUNFT

Eine Ausstellung des Architekturmuseums und des Fachgebiets Holzbau der TU München in Kooperation mit dem Künstlerhaus Wien und proHolz

14.12.2012 – 17.02.2012
Künstlerhaus Wien

Karlsplatz 5, 1010 Wien
Täglich 10–18 Uhr
Donnerstag 10–21 Uhr

Eröffnung
13.12.2012, 18 Uhr

Symposium
Bauen mit Holz – Wood.
Building the future
present.

Donnerstag, 31.01.2013,
14–19 Uhr
Kuppelsaal der TU Wien
Eintritt frei

Führungen
für angemeldete Gruppen
(mind. 10, max. 25 Personen pro Gruppe)
Termine in Vereinbarung mit proHolz Austria
fuehrungen@proholz.at

Kontakt

proholz Austria
Mag. Karin Giselbrecht
Tel.: +43 (0)1/712 04 74
giselbrecht@proholz.at

Die Ausstellung wird unterstützt von:

Binderholz, Hasslacher
Norica Timber, KLH
Massivholz, Mayr-Melnhof
Holz, Rubner, Stora Enso,
WIEHAG

Träger und wissenschaftliche Partner der Ausstellung sind:

Fachverband der Holzindustrie Österreichs;
Bundesinnung Holzbau/
Holzbau Austria; Bundesinnung der Tischler und der Holzgestaltenden
Gewerbe; Bundesgremium Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel;
Kooperationsplattform Forst Holz Papier; Landwirtschaftskammer Österreich; Land & Forst Betriebe Österreich; TU Wien; BOKU Wien; Holzforschung Austria

AUS DEM NETZWERK

GEORG ADAM STARHEMBERG



In der Exekutivausschusssitzung am 7. November 2012 wurde Georg Adam Starhemberg einstimmig für weitere zwei Jahre (2013/2014) als Vorsitzender der Kooperationsplattform FHP bestätigt. Ebenso verlängert wurde Christoph Kulterer als FHP-Vorsitzstellvertreter. „Holz ist eine unverrückbare Größe. Sie ist uns gegeben und wir sind

verpflichtet, damit verantwortungsvoll umzugehen. Durch eine aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung sowie die optimale und effiziente Nutzung des Wert-, Werk- und Rohstoffes Holz, über eine Reihe nacheinander geschalteter Nutzungsmöglichkeiten, ist Holz der Rohstoff der Zukunft. In den unterschiedlichen Gremien,

FHP-Arbeitskreisen und –gruppen setzen sich rund 170 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet und allen Bereichen der Wertschöpfungskette intensiv für die gemeinsamen Anliegen ein. Darin liegt unsere Stärke! Wir sind FHP und es liegt an uns, diese Stärke richtig auszuspielen“, so Georg Adam Starhemberg.

Als CEO der Zellstoff Pöls AG wurde Kurt Maier als Nachfolger von Alfred Heinzl in den FHP-Exekutivausschuss nominiert. In der Sitzung am 7.11.12 hat er diese Funktion erstmals wahrgenommen. Er ist seit 2005 bei der Zellstoff Pöls AG und zeichnet seit

2007 als CEO für die strategische Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich. „Die Zellstoff Pöls AG verarbeitet jährlich 2 Mio. Festmeter Holz und ist somit ein wesentlicher Partner entlang der Wertschöpfungskette Holz“, bemerkt Kurt Maier.



KURT MAIER

FRANZ TITSCHENBACHER



Franz Titschenbacher wurde als neuer Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Steiermark mit Ende September zum Vorsitzenden des Ausschusses für Forst- und Holzwirtschaft der Landwirtschaftskammer Österreich gewählt und mit 11.10.2012 als

Nachfolger von Hans Resch für die FHP-Strategiegruppe und den Exekutivausschuss nominiert. Beide Aufgaben hat er in den Sitzungen vom 7.11.12 erstmals wahrgenommen.



JOHANN RESCH

Hans Resch hatte 2010 die Vorsitzführung des FHP-Exekutivausschusses und der Strategiegruppe inne. Als Vorsitzender des Ausschusses für Forst- und Holzwirtschaft der Landwirtschaftskammer Österreich war er bis 11.10.2012 ständiges Mitglied

der FHP-Strategiegruppe. Wir bedanken uns bei Hans Resch für seinen unermüdlichen Einsatz für die Wertschöpfungskette Holz und wünschen ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute.



IMPRESSUM

Austropapier – Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie
 FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier
 Gumpendorferstraße 6, 1060 Wien
 Ausgabe 2/2012
 Druck: Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein



PEFC zertifiziert
 Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
 PEFC/06-39-03



Hergestellt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
 Druckerei Janetschek GmbH • UWNr.637

Dieser Newsletter wurde auf PEFC zertifiziertem Papier aus österreichischer Produktion gedruckt. PEFC liefert den Nachweis, dass die eingesetzten Rohstoffe aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

FHP-PUBLIKATIONEN



Nähere Informationen und Bestellmöglichkeit unter www.forstholzpapier.at